

Grundlagen einer differenz- und diskriminierungssensiblen Beratung

dvb-Fachverband
7. November 2020

ANNE BRODEN
Bildung und Beratung
in der Migrationsgesellschaft

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

- **Wir leben in einer durch Migration und Pluralität gekennzeichneten Gesellschaft**
- **Kultur ist zentraler Begriff der Zugehörigkeitsordnung**
- **Kultur zugleich zentrales lebensweltliches Konzept der Menschen**
- **Fokussierung auf Kultur führt zur Nichtbeachtung ökonomischer, politischer und sozialer Lebenslagen**

Kultur

- **Kultur als bestimmte Art des Zusammenlebens: wir haben nicht, wir sind Teil von Kultur(en)**
- **Kultur wirkt auf Lebensstile der Menschen ein (Familie, Milieus, Klassen, Nationen, Vorlieben, Hobbies ...)**
- **Kultur als kollektive Praxis**
 - **Aber einzelne Personen können Unabhängigkeiten aufweisen**
- **Kulturelle Zugehörigkeit ist faktisch & imaginiert**

Imagination von (kultureller) Zugehörigkeit

- Imagination im Sinne von Vorstellung, Konzeptualisierung, subjektiver Theorie über sich selbst und die je Anderen
- Imagination beruht auf Normalitätsvorstellungen und Selbstverständnissen, nicht auf Empirie
 - z. B. Zuschreibung nationaler Zugehörigkeit aufgrund von Physiognomie
- Das *wir* imaginiert sich in Abgrenzung zum *sie*
 - z. B. „christliches Abendland ist aufgeklärt, arabische Welt vormodern“

Differenz

- Differenzen auch in Bezug auf Problemdefinition, Vorstellungen & Bedürfnisse von Hilfeleistungen, Gesundheits- und Krankheitskonzepten, Professionalitätsverständnis ...
- Gefahr der Anerkennung kultureller Differenz: Überbetonung von Differenz und kultureller Gruppenidentität
 - Kulturelle Lebensformen sind jedoch heterogen
 - Es gibt nicht das muslimische oder kurdische Subjekt
 - Wichtiger als Wissen über „Ethnien“ ist reflektierende Auseinandersetzung mit Wissensbeständen über die Anderen
 - Wichtiger ist Wissen über Flucht und Migration, Rassismuserfahrungen sowie (Re-)Traumatisierung
 - Individuen können sich kritisch von kollektiver Zugehörigkeit absetzen

Ungleichheit/Diskriminierung

- **Materielle, soziale, symbolische Ressourcen sind ungleich verteilt**
 - **Unterschiedliche Möglichkeiten der gegenseitigen Einflussnahme und des Gehört-werdens**
 - **Unterschiedliche Grade der Anerkennung**

Beratung

angesichts von Ungleichheit und Diskriminierung

- **Unterschiedliche gesellschaftliche Positionierungen müssen im Beratungsprozess bedacht werden:**
 - **Dominanzkultur**
 - **Unterscheidung zwischen Selbst- und Fremdperspektive: wie wird reale und imaginierte Ungleichheit wahrgenommen?**
- **Beratung zielt auf Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten von strukturell Benachteiligten ab, z. B. aufgrund zugeschriebener oder realer Gruppenzugehörigkeit**
 - **Ressourcen- statt Defizitorientierung**
 - **Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen**

Beratung und Anerkennung

- Dds Beratung zielt auf Anerkennung ab:
 - Anerkennung der Klient*innen als Subjekte
- Beratung zielt auf individuelle Entfaltung, Selbstwirksamkeitserfahrung und Ermöglichung von Partizipation ab
- Anerkennung heißt auch, Rassismuserfahrungen ernst zu nehmen, sie nicht zu bagatellisieren

Beratungskompetenz

- **Vermögen, die Pluralität der Lebensformen anzuerkennen**
 - **Zugleich: Auseinandersetzung mit dem Nicht-Bejahbaren**
- **„Kompetenzlosigkeitskompetenz“ (P. Mecheril)**
 - **Ich weiß kaum etwas über die ratsuchende Person und bin interessiert an der Begegnung**
 - **Ambiguitätstoleranz**
 - **Selbstreflexivität und Fehlerfreundlichkeit**

Selbstreflexivität

- Reflexion des eigenen Ortes, eigener Bildungszugänge, der finanziellen Absicherung, eigener Ressentiments (biographisch, gesellschaftlich ...)
 - Umgang mit Fremdheit, Identifikationen, Vorlieben, diskursive Verstrickungen, Paternalismus, Selbstbild als tolerant (oder gleichgültig?)
- Rassistische Wissensbestände (M. Terkessidis) über „Schwarze“, „Muslime“, „Roma“ ...
 - Wunsch nach Wissen „über die je Anderen“ vs. Wissen über Migration, Flucht, Diskriminierung und (Re-)Traumatisierung
 - Wissen kann hilfreich und unangemessen sein

Spannungsverhältnisse

- Ist es das Ziel von Beratung, Menschen zu integrieren, im Sinne einer Assimilation?
 - Oder geht es um Partizipation und Gerechtigkeit in einer von Pluralität gekennzeichneten Gesellschaft?
 - Grenzen der Vielfalt?
- Wie lässt sich eine dds Beratung gestalten, angesichts der (behördlichen) Vorgaben und Erwartungen der Institution, für die wir arbeiten, z. B. behördliche Unterscheidung zwischen guter und schlechter Bleibeperspektive?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

www.AnneBroden.de
Kontakt@AnneBroden.de

ANNE BRODEN
Bildung und Beratung
in der Migrationsgesellschaft